

Die Fortdauer des Krieges hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr, dem 35. seit Bestehen unserer Gesellschaft, die Regierung in die Notwendigkeit versetzt, die Regelung der Zuckererzeugung sowie der Abgabe an die Verbraucher, an die Heeresverwaltung und an die verarbeitenden Industrien, in der Hand der Reichszuckerstelle zu belassen.

Die hierüber seitens des Reichskanzlers weiter ergangenen Verordnungen hatten in geldlicher Hinsicht für unsere Industrie eine ungünstige Wirkung, die fraglos als solche nicht beabsichtigt war. Alle Versuche, eine Verbesserung dieser Verhältnisse herbeizuführen, blieben ohne Erfolg.

Das Ergebnis unseres diesjährigen Abschlusses ist hierdurch sehr erheblich beeinträchtigt worden.

Von ganz wesentlichem Einflusse waren auch die ständig steigenden Ausgaben für Kohlen, Löhne und Steuern, ferner die stetig zunehmende Verteuerung aller Materialien, und endlich die Unmöglichkeit, den Betrieb, infolge Arbeiter- und Kohlenmangels, sowie angesichts vielfacher anderer Hindernisse, ohne wiederholte und oft längere Unterbrechungen glatt und ordnungsgemäß durchzuführen.

Unsere Beamten und der alte Stamm unserer Arbeiterschaft haben uns auch in diesem Jahre wieder unverdrossen und nach besten Kräften unterstützt, und ihrer treuen Gefolgschaft ist es mit zu danken, daß wir die Schwierigkeiten auch des dritten Kriegsjahres überwinden konnten.

Wir haben in Anerkennung dieses Verhaltens wie bisher auch für das abgelaufene Geschäftsjahr ihnen entsprechende Entschädigungen zuteil werden lassen. Die Kriegsunterstützungen an Angehörige unserer im Felde stehenden Beamten und Arbeiter, deren Weiterzahlung wir als unabweisliche Pflicht erachten, erfahren fortan eine unmittelbare Verbuchung über Unkosten.

Wenn wir auch weiter bestrebt sind alle unsere Angestellten über die schwere Zeit hinwegzubringen, so machen doch die eingetretenen Verhältnisse es uns leider nicht mehr möglich, die bislang in großem Umfange und freudig von uns geübte Betätigung in der öffentlichen Kriegswohlfahrtspflege fortzusetzen. Die Geschäftslage gestattet, wie ersichtlich, ohnehin nur eine mäßige Verzinsung unseres Aktienkapitals. Wir schlagen diese mit 8% vor, unter Festsetzung der Abschreibungen auf $\text{M} 160898,45$. Von einer höheren Bemessung der Abschrei-